



Lücke beim Unfallversicherungsschutz

WIEDEREINGLIEDERUNG

STATT

IV-RENTE MIT
«ARBEITSVERSUCH»

Die Invalidenversicherung will zusammen mit den Arbeitgebern vermehrt Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt eingliedern. Der sogenannte «Arbeitsversuch» ist ein mögliches Instrument dazu. Der Frage der Unfallversicherung ist dabei ein besonderes Augenmerk zu schenken.

Die 6. Revision der Invalidenversicherung (IV) verfolgt das Ziel, freie Arbeitsplätze mit Menschen mit Behinderungen zu besetzen, bei denen die Beeinträchtigung keine Rolle für die Arbeitsstelle spielt oder mit Integrationsmassnahmen der IV überwunden werden kann. Die Revision sieht zu diesem Zweck den sogenannten «Arbeitsversuch» während maximal 180 Tagen vor.

Unfalldeckung mit IV-Stelle klären

Da es sich beim Arbeitsversuch um eine IV-Massnahme und kein Arbeitsverhältnis handelt, ist die Unfallversicherungsdeckung gemäss Artikel 18a IVG nicht explizit geregelt. Es besteht kein Unfallversicherungsschutz gemäss UVG für Teilnehmende eines Arbeitsversuches. Wir empfehlen deshalb den involvierten Unternehmen, die entsprechende Versicherungsdeckung direkt mit der IV-Stelle zu prüfen und zu regeln.

Daniel Zeindler
Leiter Kompetenzzentrum

Arbeitsversuch – zurück in den Arbeitsprozess

Beim Arbeitsversuch handelt es sich um ein therapeutisches Arbeitstraining bei hundertprozentiger Arbeitsunfähigkeit. Die IV-Stelle vermittelt Arbeitgebern Personen mit einem geeigneten Profil für einen Arbeitsversuch von bis zu sechs Monaten. Dabei entsteht kein Arbeitsverhältnis. Die Rente wird weiterhin ausbezahlt, Lohnkosten entstehen keine. Möchten Arbeitgeber nach Abschluss des Arbeitsversuchs die betreffende Person anstellen, weil sie sich bewährt hat, werden sie bei Bedarf durch die IV-Stelle begleitet und erhalten zeitlich befristet Einarbeitungszuschüsse. Die IV-Rente reduziert sich entsprechend dem Beschäftigungsgrad. Mehr zum Arbeitsversuch finden Sie unter www.admin.ch/ch/d/sr/831_20/a18a.html.

visana

business

Firmenkundenmagazin 1/2013

Kundenportrait

IV-Stelle Kanton Bern –
neue Chancen eröffnen

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Eine Investition, die sich auszahlt

Unfallprävention auf zwei Rädern

E-Bikes – schneller, als man denkt

NEWS





INHALT

Die berufliche
Eingliederung als Ziel 3

Was tun Sie für
die Gesundheit Ihrer
Mitarbeitenden? 6

Visana-business-
Mitarbeiter im Fokus 8

E-Bike-Präventions-
kampagne und
«Stop Risk Day» 10

Arbeitsversuch:
Vorsicht beim Unfall-
versicherungsschutz 12

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Visana business ist mit viel Elan ins neue Jahr gestartet. Wir haben den Schwung des vergangenen Herbstes gleich mitgenommen, denn wir wollen unsere Ziele auch 2013 erreichen oder – wenn möglich – sogar übertreffen. Auf uns warten diverse Herausforderungen. Ich freue mich, diese zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen für Sie zu lösen. Visana business bleibt auch künftig der gewohnt starke und verlässliche Partner für Sie.

Eine grosse Herausforderung der modernen Arbeitswelt stellen – nicht erst seit letztem Jahr – die Betreuung und Wiedereingliederung von erkrankten oder verunfallten Mitarbeitenden dar. Staatliche Institutionen wie die IV-Stelle Kanton Bern, dargestellt im Kundenportrait, aber auch wir Kranken- und Unfallversicherer und Sie als Arbeitgeber sind gefordert. Vorsorgen ist stets besser als heilen. Die Gesundheit der Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern, ist uns deshalb ein grosses Anliegen. Visana business unterstützt Sie dabei mit vielfältigen Dienstleistungen im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 6.

Regelmässige Bewegung und sportliche Aktivität fördern die Gesundheit – dies ist die eine Seite der Medaille. Auf der anderen stehen rund 500 000 Sport- und Freizeitunfälle jährlich mit all ihren direkten und indirekten Folgen und Kosten. Knapp 30 000 dieser Unfälle gehen auf das Konto der Radfahrerinnen und Radfahrer.

Mit dem – im wahrsten Sinn des Wortes – rasanten Aufkommens des schnellen E-Bikes könnte diese Zahl in den kommenden Jahren weiter ansteigen. Mit unserer neuen E-Bike-Präventionskampagne und dem «Stop Risk Day» geben wir diesem Trend Gegensteuer. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 10 und 11. Ich wünsche ich Ihnen eine gute Fahrt und ein unfallfreies, erfolgreiches 2013.

Roland Lüthi
Mitglied der Direktion, Leiter Ressort Firmenkunden

Impressum

«Visana business news» ist eine Publikation der Visana Services AG für ihre Firmenkunden. • Redaktion: Stephan Fischer, Karin Roggli • Adresse: Visana business news, Weltpoststrasse 19, 3000 Bern 15 • Fax: 031 357 96 22 • E-Mail: business@visana.ch • Gestaltung: Natalie Fomasi, Elgg • Konzept und Fotos: Meinrad Fischer, Atelier für Gestaltung, Zürich • Druck: Druckerei Appenzeller Volksfreund, Appenzell • Internet: www.visana-business.ch www.facebook.com/visanabusiness



Folgen Sie uns auf Facebook!

www.facebook.com/visanabusiness



Die Invalidenversicherung (IV) hat sich von einer Rentenversicherung zum Kompetenzzentrum für die berufliche Eingliederung gewandelt. Anstatt nur Renten zu bewilligen oder abzulehnen, versuchen die IV-Stellen heute, möglichst viele gesundheitlich eingeschränkte Menschen wieder in die Arbeitswelt zu integrieren. Mit wachsendem Erfolg.

Grosse Teile der Bevölkerung haben ein eher stigmatisiertes Bild von der IV. Viele erschrecken beim Gedanken, sich bei der IV zu melden. Dieses Image wurde sicherlich auch durch die oft negativ behaftete Medienberichterstattung geprägt. Dieter Widmer, Direktor der IV-Stelle Kanton Bern, ist sich des Image-Defizits der IV bewusst. Eine nachhaltige Verbesserung ist jedoch nicht über Nacht zu erreichen.

Schwierige Imagepflege

Architektonisch und optisch hinterlässt die IV-Stelle Kanton Bern seit neustem bei jedem Besucher einen topmodernen Eindruck. Vergangenen Dezember hat sie die beiden alten Standorte in

der Stadt Bern verlassen und ein neues Gebäude im Wankdorf-Quartier, unweit des Stade de Suisse, bezogen. Das Image der IV in den Köpfen der Bevölkerung zu korrigieren, ist indes eine ungleich grössere Herausforderung

Dieses Image ist begründet durch den Werdegang der IV. «Man kennt uns als Rentenversicherung, obwohl wir mittlerweile eine Eingliederungs- und Rentenversicherung sind», sagt Dieter Widmer. Das Ziel der IV sei die berufliche Integration aller Personen, bei denen dies in gesundheitlicher Hinsicht Sinn mache, und nicht das Gutheissen oder Ablehnen einer IV-Rente. Das sei lediglich der letzte Schritt von vielen in einem umfangreichen Prozess.



Dieter Widmer, Direktor der IV Stelle Kanton Bern.

Die IV-Stelle hat in den letzten Jahren die für die Eingliederung zuständige Abteilung markant ausgebaut. Dass sie mittlerweile deutlich mehr Mitarbeitende beschäftigt als jene für die Rentenprüfung ist ein Beleg dafür, wo die IV heute ihren Schwerpunkt setzt. Nun muss dieses «neue Bild der IV» noch an die breite Öffentlichkeit getragen werden.

Im Dialog mit Arbeitgebern

Geld für teure PR-Kampagnen steht den IV-Stellen aus verständlichen Gründen nicht zur Verfügung. Einerseits präsentiert sich die finanzielle Situation der IV weiterhin sehr angespannt, andererseits würde die Bevölkerung kaum viel Verständnis dafür aufbringen, wenn Steuergelder und obligatorische Prämien für Werbung ausgegeben würden. Trotzdem geschehe in dieser Hinsicht einiges, beispielweise auf Stufe Bund, der sich gezielt für ein gestärktes Image der IV in der Bevölkerung einsetzt, sagt Dieter Widmer.

Aber auch die IV-Stelle Kanton Bern bringt sich aktiv in die Diskussion ein, indem sie den Dialog mit Arbeitgebern sucht. «Wir organisieren zusammen mit dem kantonalen Handels- und

Industrieverein Anlässe, wo wir Arbeitgebern die Massnahmen der IV erläutern, mit denen wir die berufliche Eingliederung von Menschen mit einer gesundheitlichen Einschränkung unterstützen. Im Weiteren sind wir an diversen Gewerbetessen und Informationsveranstaltungen präsent», erklärt Dieter Widmer.

Eine lohnende Zusammenarbeit

Die Resonanz vonseiten der Arbeitgeber ist erfreulich, bereits sind einige Partnerschaften entstanden. Diese sehen zum Beispiel so aus, dass ein Unternehmen zuerst bei der IV-Stelle anfragt, ob sie für eine offene Arbeitsstelle geeignete Kandidatinnen oder Kandidaten vermitteln kann. Dadurch spart es Kosten bei der Rekrutierung und erhält bei Bedarf – wenn der oder die neue Mitarbeitende zu Beginn noch nicht die volle Leistung erbringt – finanzielle Einführungsunterstützung während der Probezeit.

Mit diesen und weiteren Massnahmen bieten IV und Arbeitgeber handycapierten Menschen eine neue berufliche Chance. Dies entspricht nicht nur dem vom Gesetzgeber verfolgten Ansatz «Eingliedern, nicht nur eine Rente prüfen», sondern es nützt auch

allen am Prozess Beteiligten. Als förderlich erweise sich diesbezüglich insbesondere eine gute Wirtschaftslage, da sich solche Kooperationen bei rückläufiger Konjunktur erfahrungsgemäss schwieriger realisieren liessen.

Bewerber mit dem besten Angebot

Eine Kooperation anderer Art ist die IV-Stelle Kanton Bern auf Anfang dieses Jahres eingegangen. Sie hat ihre Krankentaggeldversicherung neu bei Visana business abgeschlossen. Weder die geografische Nähe noch persönliche Kontakte hätten einen Einfluss auf die Wahl des neuen Krankentaggeldversicherers gehabt, sagt Dieter Widmer. «Als öffentliche Institution unterliegen wir klar geregelten Submissionsbestimmungen mit definierten Kriterien. Und diesen hat Visana business mit ihrem Angebot schlicht am besten entsprochen.»

Als Direktor eines Versicherers hat Dieter Widmer selber ein klares Bild, was er von einer guten Zusammenarbeit mit einem anderen Versicherer erwartet. Professionell, berechenbar und dienstleistungsorientiert seien drei treffende Begriffe dafür. Zudem erachtet es Dieter Widmer bei lange andauernden Arbeitsunfähigkeiten als speziell wichtig, dass allfällige Abklärungen dazu von einer neutralen Stelle, dem Krankentaggeldversicherer, getätigt würden, und die IV als Arbeitgeberin nicht mehr direkt involviert sei.

Gesundheit am Arbeitsplatz

Um die Krankentaggeldversicherung möglichst wenig zu beanspruchen, unternimmt die IV-Stelle Kanton Bern verschiedenste Anstrengungen, um die Gesundheit der eigenen Mitarbeitenden zu fördern. Die präventiven Leistungen reichen vom attraktiven Massageangebot, Beiträgen ans Fitnessabonnement, gemeinsamen Spaziergängen über Mittag bis hin zum Klassiker «Gratisfrüchte am Arbeitsplatz».

Ebenso wichtig wie solche gesundheitsfördernden Massnahmen ist ein spannendes und motivierendes Arbeitsumfeld. Das sei bei der IV bestens gegeben, sagt Dieter Widmer und verweist auf die letzten IV-Revisionen, welche viele Neuerungen mit sich gebracht hätten. Ihm gefalle diese spannende Arbeit in einem sehr dynamischen Umfeld, das ihn immer wieder vor neue Herausforderungen stelle. Wann er das letzte Mal krank gewesen sei – mit Ausnahme einer Erkältung – wisse er selber nicht mehr. Ein gesunder Lebensstil als Ausgleich zum Arbeitsalltag trage sicher das Seine dazu bei, meint Dieter Widmer.

Stephan Fischer
Unternehmenskommunikation



IV-Stelle Kanton Bern

Die kantonalen IV-Stellen beraten Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, unterstützen sie gemäss Bundesgesetz über die Invalidenversicherung (seit 15. Oktober 1959 in Kraft) bei der Eingliederung in den Arbeitsprozess und sorgen dafür, dass sie die ihnen gesetzlich zustehenden Leistungen erhalten. 2012 bezogen im Kanton Bern knapp 24 500 Personen eine IV-Rente. Im gleichen Jahr gingen auf der IV-Stelle Kanton Bern 7545 Erstanmeldungen zur Abklärung ein. Total 2121 Personen konnten wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden – dies ist eine Verdopplung im Vergleich zu 2007. Ende 2012 beschäftigte die IV-Stelle Kanton Bern mit Zweigstellen in Biel, Burgdorf und Thun 413 Mitarbeitende, davon 7 Lernende. Präsident des Aufsichtsrats ist Regierungsrat Christoph Neuhaus. www.ivbe.ch



Betriebliches Gesundheitsmanagement für Unternehmen

WAS TUN SIE FÜR DIE

GESUNDHEIT

IHRER MITARBEITENDEN?

Bekannt sich Ihre Unternehmensführung zu einem ganzheitlichen Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) auf allen Stufen? Falls ja, dann sind besonders die Führungspersonen gefordert, das BGM umzusetzen. Visana business bietet Ihnen das Rüstzeug dazu.

Rund ein Fünftel aller Absenzen steht in direktem Zusammenhang mit der betrieblichen Situation. Unternehmen haben es also in der eigenen Hand, diesbezüglich Gegensteuer zu geben. Den Führungspersonen kommt dabei eine entscheidende Rolle zu, denn sie beeinflussen das Betriebsklima, die Motivation und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden und damit indirekt die Höhe der Absenzquote.

BGM-Seminare von Visana business

Visana business bietet für Personalverantwortliche und Führungspersonen eine Reihe von Seminaren an, welche die drei Phasen von krankheits- oder unfallbedingten Abwesenheiten (Prävention, Betreuung während einer Absenz, Wiedereingliederung nach einer Absenz) abdecken. Die halb- oder ganztägigen Seminare sind modular aufgebaut und von der Schweizerischen Gesellschaft für Arbeitssicherheit (SGAS) anerkannt. Weitere Informationen finden Sie auf www.gesundheitsmanagement-visana.ch.

Den Ursachen auf den Grund gehen

Der Einführung eines BGM sollte eine Analyse der wahren Absenzgründe vorausgehen, beispielsweise mit dem Absenzenradar von Visana business. Im Rahmen dieses moderierten Workshops unter Beteiligung von Mitarbeitenden aller Bereiche werden die Gründe von Absenzen offengelegt und ihre Ursachen eruiert.

Aufgrund dieser Erkenntnisse werden anschliessend zusammenfassende Massnahmen abgeleitet, die zur Beseitigung der Ursachen, der Verbesserung des Betriebsklimas und somit zur Reduktion von Absenzen führen – zum Vorteil von Arbeitgebern und Arbeitnehmenden.

Ein BGM zahlt sich aus

Das Einsparpotenzial für Unternehmen mit einem BGM liegt erfahrungsgemäss bei rund 1,5 Prozent der Gesamtlohnsumme. Im Online-Check können Sie das Einsparpotenzial Ihrer Firma aufgrund der Absenztage oder Arbeitsunfähigkeitsquote berechnen: www.gesundheitsmanagement-visana.ch > Absenzzkosten. Es lohnt sich, denn jeder in ein BGM investierte Franken zahlt sich drei- bis vierfach aus.

Rita Buchli

Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement

Erfolgreiche Premiere des neuen Seminars von Visana business

MIT ENERGIE UND WENIGER

STRESS

DURCH DEN FÜHRUNGSALLTAG

Letzten Sommer hat Visana business das Seminar «Stressmanagement – mit Energie durch den Führungsalltag» lanciert. Stressauslöser erkennen und ihnen erfolgreich entgegenwirken, so lautet ein zentrales Ausbildungsziel. 2013 bietet Visana business zwei weitere überbetriebliche Seminare an.

Die Resonanz auf die erste Durchführung war gross. Dies verwundert nicht, denn Stress ist zu einer omnipräsenten Begleiterscheinung unserer Arbeitswelt geworden, mit der sich beinahe jeder konfrontiert sieht. Entsprechend hoch ist das Interesse am Thema. Dank eines wirksamen Umgangs mit Stress können Führungspersonen ihr persönliches Umfeld und das ihrer Mitarbeitenden positiv beeinflussen.

Strategien gegen Stressoren entwickeln

Im Seminar «Stressmanagement – mit Energie durch den Führungsalltag» lernen Sie, wie Sie eigenen Stressoren einen Riegel schieben und das Umfeld Ihrer Mitarbeitenden organisatorisch optimieren.

Ausbildungsziele:

- Sie verstehen, wie der Mensch funktioniert und was in uns Stress auslöst.
- Sie erstellen ein individuelles Stressprofil und reflektieren eigene Stressherde.
- Sie erwerben neue Stressbewältigungsstrategien und erarbeiten einen persönlichen Massnahmenplan zur Verhaltensänderung.
- Sie lernen, wie Sie Stresssituationen Ihrer Mitarbeitenden positiv beeinflussen können.

Doppelt im Angebot

Das eintägige Seminar wird zweimal überbetrieblich durchgeführt: am 29. Mai 2013 in Gwatt/Thun (Anmeldeschluss: 15. Mai 2013) und am 24. September 2013 auf dem Uetliberg in Zürich (Anmeldeschluss: 10. September 2013). Die Teilnahmegebühr be-

trägt 390 Franken, Kurssprache ist Deutsch. Bei Ihnen im Betrieb kann das Seminar an Ihrem Wunschdatum durchgeführt werden.

Das umfassende Seminarangebot von Visana business, die Online-Anmeldung sowie zusätzliche Informationen zu den Dienstleistungen im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement finden Sie auf www.gesundheitsmanagement-visana.ch. Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 031 357 94 74 oder via E-Mail: bgm@visana.ch.

Rita Buchli

Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement

Empfehlenswert für Kaderleute



Der Anstoss, das Seminar «Stressmanagement» von Visana business zu besuchen, stammte aus meiner Firma. Da mein Vorgänger ein Burn-out erlitten hatte, dachte ich mir, dass es vielleicht eine gute Idee sei, daran teilzunehmen. Das

Seminar hat mir bewusst gemacht, wie ungesund der falsche Stress ist. Ich weiss jetzt, wie ich mit meinen Stressoren umgehen kann. Ich kann das Seminar allen gestressten Leuten in Kaderpositionen empfehlen.

Olivier von Kaenel (Jenni Energietechnik AG, Oberburg)



Visana-business-Mitarbeiter im Fokus

EIN EXZELLENTER

NETZWERKER

Antonio D'Agostino ist Leiter des Verkaufs der Region Mitte bei Visana business. Sein Team hat Stützpunkte in Lugano, Solothurn und Bern. Von dort aus begleitet er oft die Unternehmensberater, um mit Kunden und Brokern sprechen zu können.

Der aus Münsingen bei Bern stammende Antonio D'Agostino ist ein Mann der leisen Töne. Er wählt seine Worte mit Bedacht, nicht ohne einen gewissen Stolz über das mit seinem Team Erreichte. Sein Leitmotiv heisst: «Kunden kennenlernen».

Er leitet ein Verkaufsteam mit sechs Unternehmensberatern und fünf Assistentinnen für eine Region, die sich über 13 Deutschschweizer Kantone und das Tessin erstreckt, mit Stützpunkten in Bern, Solothurn und Lugano. Er ist der Stellvertreter des Verkaufsleiters von Visana business und zusätzlich Key Account Manager für Grosskunden und Verbände mit Rahmenverträgen.

Zuerst im Kundendienst...

Seine kaufmännische Lehre absolvierte Antonio D'Agostino Anfang der 1990er-Jahre bei der Krankenkasse Grütli, im selben Gebäude, in dem sich heute der Visana-Hauptsitz befindet. «Da bin ich wohl ein Rückkehrer», sagt er lachend. Danach sammelte er Erfahrungen bei einer anderen Krankenversicherung.

Bald erwachte sein Interesse am Verkaufen. Denn abends, wenn er von seinem Job nach Hause kam, begann er, privat Versicherungsverträge zu vermitteln. Dabei spürte er, dass ihm dies Spass machte.

... dann als Einzelkämpfer

So trat er im Jahr 2000 eine Aussendienststelle bei einem Privatversicherer an und liess sich zum Kundenberater für alle Produkte und Kunden ausbilden: Leben, Vorsorge, Sachversicherungen und Firmenkunden.

Jede seiner Tätigkeiten hatte einen direkten Einfluss auf seinen Lohn, und er war fast gänzlich auf sich allein gestellt. Sogar unter Arbeitskollegen konnte es Konkurrenz geben. Rückblickend betrachtet meint er: «Der knallharte Aussendienst hat mir sehr viel gebracht. Ich lernte, selbständig zu denken und wie man sich einen guten Ruf und Bekanntheit aufbaut.»

«Kunden kennenlernen»

Mit der Zeit wurde sein Antrieb stärker, einen Schritt in der Karriere voranzukommen. Zuerst erlangte er den eidgenössischen Fachausweis als Verkaufsfachmann, wechselte dann Anfang 2008 zu Visana business, wo er als weitaus Jüngster ein Team von Unternehmensberatern – fast alles über 55-Jährige – übernahm. Diese erfahrenen Köpfe von seiner Denkweise zu überzeugen, war die grösste Herausforderung.

Er verlangte mehr persönliche Kundenkontakte. «Geht öfter nach draussen, lernt eure Broker besser kennen», lautete seine Devise, «und zwar nicht nur die Chefs, sondern auch die Mandatsleitenden.» Es mag banal klingen, wenn er sagte: «Nur wer uns persönlich kennt, kauft von uns.» Aber es wirkte.

Nicht überall bekannt:

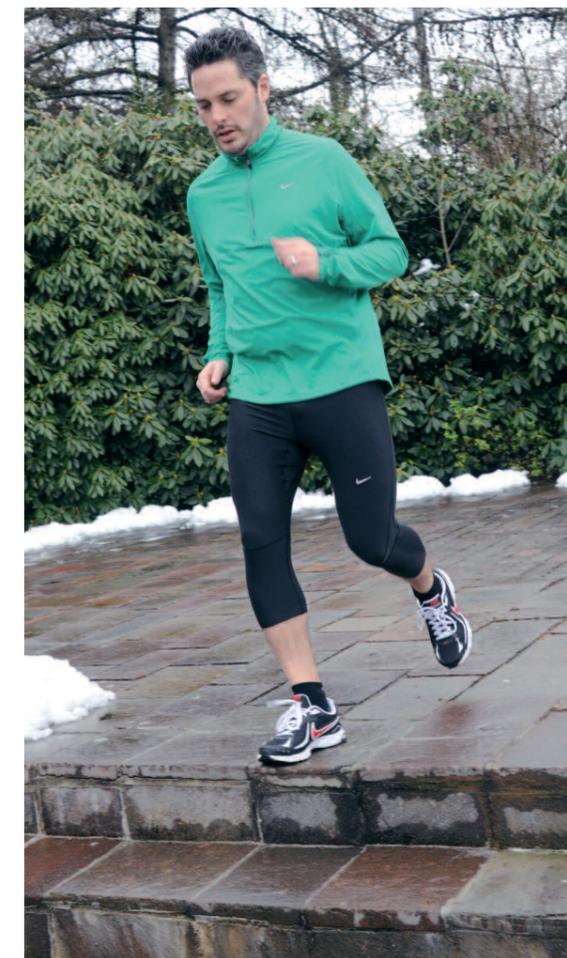
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Bis heute haben er und sein Team das Portefeuille von 2008 um gut 50 Prozent gesteigert, mit einem jährlichen Wachstum. Heute umfasst es gut 90 Millionen Franken und über 8000 Kunden. Doch sein klares Ziel ist weiterhin, die Bekanntheit von Visana business zu steigern. Visana business hat gegenüber den Allbranchen-Versicherern den Vorteil, als Personenversicherungsspezialist fachspezifisches Know-how zu besitzen, etwa im Case Management und im Absenzenmanagement.

In Letzterem sieht er Nachholbedarf. «Das Thema des Betrieblichen Gesundheitsmanagements hat in der Schweiz in den letzten fünf Jahren an Bedeutung gewonnen, vor allem in der Deutschschweiz», sagt er. Aber es gebe noch etliche Unternehmen, die die direkten und indirekten Kosten von Absenzen nicht kennen. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement in der Romandie und im Tessin stecke zugegebenermassen noch in den Anfängen. «Wir sind daran, dies zu ändern», sagt er.

Peter Rüegg

Unternehmenskommunikation



Familienmensch und Libero

Antonio D'Agostino (37) lebt mit seiner Frau und zwei Kindern (7, 8) seit zehn Jahren in Ostermundigen. In seiner Freizeit unternimmt er am liebsten etwas mit seiner Familie, im Winter geht er Ski fahren. Für seine Fitness joggt er zweimal wöchentlich, sechs Kilometer, manchmal in Begleitung der Kinder – sie fahren Rad, er joggt. Ausserdem spielt er Fussball mit ein paar Freunden, die er seit 20 Jahren kennt, wenn es seine Arbeitsbelastung zulässt. Der seit 50 Jahren bestehende Klub nennt sich «AS Ital Fulgor». Er versieht bei den Senioren seinen Posten als Chef der Abwehrkette – oder als Libero, wie es ihn früher gab.



Präventionskampagne
von Visana business und bfu

E-BIKES —

SCHNELLER, ALS MAN DENKT!

Ohne viel Kraftaufwand und Schweissausbrüche zur Arbeit oder zum Einkaufen radeln, und dies erst noch rasch und leise – das E-Bike macht's möglich. Aber die akkugetriebenen Bikes sind oft schneller, als Sie und der «restliche» Verkehr denken. Dies birgt Gefahren.

Wer sein Auto besser beherrschen will, besucht ein Fahr- und Schleudertraining. Das macht nicht nur Spass, sondern auch Sinn und verleiht mehr Sicherheit am Steuer. Mit dem E-Bike verhält es sich gleich: Ein Fahrtraining mit Profis sensibilisiert für die höhere Geschwindigkeit und fördert die persönliche Fahrkompetenz. Visana business und Thömus Bike Academy haben das passende Angebot dazu.

Unterschätztes Tempo

E-Bike fahren macht viel Spass. Das höhere Tempo kann jedoch dazu führen, dass sowohl Fahrer als auch andere Verkehrsteilnehmende dieses nicht richtig einzuschätzen vermögen. Es fehlt oft auch am Bewusstsein, dass die subjektiv als gering empfundene Geschwindigkeitserhöhung zu einem bedeutsamen Anstieg des Unfallrisikos führt.

Neueste Unfallzahlen lassen darauf schliessen, dass infolge der höheren Geschwindigkeit bei E-Bike-Unfällen insbesondere die Schwere der Verletzungen zunimmt im Vergleich zu jenen mit einem herkömmlichen Fahrrad.

Erste Kurse im Frühling

Im Rahmen der exklusiven Präventionskampagne bietet Visana business in Zusammenarbeit mit Thömus Bike Academy ab Frühling 2013 schweizweit Fahrsicherheitskurse für E-Bikerinnen und E-Biker an.

Wie bewegen sich E-Bike-Fahrer sicher im Strassenverkehr und wie wirken sie auf andere Verkehrsteilnehmende. Dies sind die Kernthemen des halbtägigen Workshops. Die Kursleiter geben zudem wertvolle Tipps im Umgang mit dem Elektrovelo – eigentlich ein Muss für jede E-Bikerin und jeden E-Biker. Weitere Informationen zur E-Bike-Kampagne gibt es auf www.visana-business.ch. Weiterhin gute und unfallfreie Fahrt!

Rita Buchli
Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement

3400 Verletzte mit dem Velo

Bald ist jedes fünfte verkaufte Rad ein E-Bike. Die Branche boomt. Ob dies der Grund für die neue Rekordzahl an Verletzten mit dem Zweirad ist, lässt sich aus der Unfallstatistik für das Jahr 2011 nicht ablesen, da E-Bike-Unfälle noch nicht separat erfasst wurden. Tatsache ist, dass bei den durch die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) hochgerechneten knapp 30 000 Fahrradunfällen 3403 Personen verletzt wurden – so viele wie noch nie. Die Zahl der mit dem Velo tödlich verunglückten Personen stieg hingegen nur leicht auf 39 an und bewegt sich im Bereich des langjährigen Mittels. www.bfu.ch

**Gratis an den
Zweirad-Präventionstag**

«STOP RISK DAY» MIT CHRISTOPH SAUSER

Visana business offeriert für Mitarbeitende von Firmenkunden 100 Gratisplätze für diesen Präventionstag vom 3. Mai 2013 in Zollikofen. Verbesserung der Fahrkompetenz heisst das übergeordnete Ziel. Und mit Christoph Sauser ist ein ganz Grosse seiner Zunft mit von der Partie.

Mehr als 3400 verletzte Radfahrerinnen und Biker jährlich sind die Kehrseite des momentanen Popularitätsschubs bei Rennvelo, Mountainbike und E-Bike. Vor allem Letzteres erfährt einen regelrechten Boom. Doch die schnellen Zweiräder mit Akku-Unterstützung sind nicht ungefährlich und werden oft unterschätzt – vom Fahrer und vom Verkehr.

Workshops und Fragerunde

Die Teilnehmenden wählen selber aus, welche Workshops (MTB, Rennrad, Velo, E-Bike, Reparatur, Kraft und Beweglichkeit usw.) sie belegen. Zusammen mit Top-Referenten frischen sie in Gruppen ihre Kenntnisse in Sachen Technik und Ausrüstung auf und arbeiten an der individuellen Fahrkompetenz.

Im nachmittäglichen Gespräch mit dem Weltmeister und Olympia-Bronzemedailengewinner Christoph Sauser ergibt sich die einmalige Chance, einem Spitzen-Mountainbiker Tipps in Sachen Trainingsplanung, Wettkampfvorbereitung, Unfallprävention oder Ernährungsverhalten zu entlocken.

Visana business offeriert 100 Gratisplätze

Inbegriffen sind die Benützung des Testmaterials und der Schutzausrüstung, Mittagessen und Zwischenverpflegung, Techniktraining sowie individuelle Beratung durch erfahrene Radprofis. Die An- und Rückreise sowie der Transport des eigenen Materials müssen selbst organisiert werden. E-Bikes stehen zur Verfügung. Die Anmeldung für den «Stop Risk Day» vom 3. Mai 2013 in Zollikofen finden Sie auf www.visana-business.ch.